

Einleitung

Heute feiern wir Abendmahl, die Hauptperson ist der Gastgeber: Jesus! Ihn mögen wir in den Blick nehmen. *Text*

Der Hauptperson gilt unsere Aufmerksamkeit. Wie und wer ist Jesus? In dem Abschnitt gibt es zwei Aussagen über Jesus: Er bewirkt den Glauben und erduldet das Kreuz.

Glaubensbekenntnis

2a „Anfänger und Vollender des Glaubens“ – gewaltig! Er bewirkt in uns den Glauben = das Vertrauen in Ihn.

Beim Abendmahl ist der Glaube entscheidend. Wer daran teilnimmt, bekennt damit, dass Jesus für Ihn stellvertretend sterben musste, um alle Schuld zu vergeben. Jesu Tod am Kreuz hat eine bestimmte Ursache, nämlich unsere Sünde. Wir sind getrennt von Gott, leben ohne Verbindung zu Ihm. Gottes Wort nennt das „geistlich tot“ (Eph.2:4f) wegen der Todesstrafe für Sünde. Jesus zahlt die Strafe, denn Er ist auferstanden von den Toten. So bietet Er uns Sein ewiges Leben an anstelle unseres Todes.

Sein Leben für meinen Tod, um dieses Glaubensbekenntnis geht es beim Abendmahl.

Jesus, Anfänger des Glaubens

Jesus beginnt unseren Glauben, indem Er durch Seinen Geist etwas gibt, was niemand von sich aus erreicht. Es ist Sein neues Leben für „geistlich tote“ Menschen.

Im NT heißt es: so sind wir eine neue Schöpfung, Altes ist vergangen, Neues geworden (2.Kor.5:17). So leben wir nicht mehr selbst, sondern Christus lebt in uns (Gal.2:20).

Jesus, Vollender des Glaubens

Jesus *vollendet* auch unseren Glauben. Manche fragen sich: wird es klappen? Vielleicht zögern welche vor der Bekehrung zurück, weil sie fürchten, nicht durchzuhalten!? Manche Strecken auf dem Lebensweg sind herausfordernd. Wir wünschen uns einen stärkeren Glauben, eine klarere Überzeugung.

Denen sagt die Bibel: Jesus wird den Glauben vollenden, so wie Er ihn angefangen hat. Auch Paulus schreibt den Korinthern: „Jesus wird euch fest machen bis ans Ende, dass ihr tadellos seid am Tag des Herrn.“ (1.Kor.1:8). Ebenso im Petrusbrief: „Alles, was zum Leben und zur Frömmigkeit dient, hat uns Seine göttliche Kraft geschenkt durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch Seine Herrlichkeit und Kraft.“ (2.Pt.1:3).

Wo gibt es so was? Entlastung statt Belastung!

Ermahnungen

Glauben wir das wirklich? Fürchten wir nicht eine unzulässige Verharmlosung?

In der Bibel gibt es immerhin auch viele Ermahnungen. Fordert nicht der Vers direkt vor dem Predigttext uns auf, dass wir die Sünde meiden und treu bleiben sollen?! Auch steht in V.14, dass wir dem Frieden und der Heiligung nachjagen sollen. Das ist ernst, denn wenn nicht, würden wir nicht den Herrn schauen!

Damit komme ich zur zweiten Aussage des Predigtverses: 2b JC erduldet das Kreuz.

Jesus erduldet das Kreuz

Das weist auf den Kern Seines Wirkens hin. Vergebung von Schuld, Versöhnung mit dem Vater im Himmel. Jesus hat nicht den einfachen Weg gewählt.

Einfache Wege vermeiden die nötige Auseinandersetzung und die Vergebung. Versöhnung zu schaffen *kostet* – zuerst Liebe, Geduld, Verständnis, Stolz, Ansehen. Belastete Beziehungen zu bereinigen ist *Arbeit* wie Putzdienst, der ja auch mit Reinigung zu tun hat. Leichter, schneller und einfacher ist: Probleme nicht ansprechen, sich so seine Gedanken über andere machen und sich als Opfer fühlen.

Jesus vergibt und versöhnt

Jesus ist anders. Nun, Schuld brauchte Er niemand in die Schuhe zu schieben, denn Er ist sündlos. Aber Er hat sich in die Nesseln gesetzt, indem Er Große und Kleine mit ihren Lebens-themen konfrontierte.

Die Frau am Jakobsbrunnen hat Er auf ihre Beziehungen zu Männern angesprochen. Die Pharisäer auf ihre Beziehung zu Gott. Er versuchte, so vielen den Blick zu öffnen, womit sie ihre Beziehungen belasten. Jesus hat sie nicht beschämt, sondern die Schuld auf sich genommen und vergeben.

Jesus erduldet Anfeindungen

Jesus hat sich anfeinden lassen („... großen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet“, 3a). Keine Rechtfertigung vor anderen, kein Machtkampf. Er lässt es zu, dass Er als Sünder gilt, als Er am Kreuz hing. Er weiß, dass Er von den Toten auferstehen wird („... sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes“, 2c).

Jesus hat keine Angst vor Konfrontation mit Schuld und Sünde. Er ist Sieger über die Sünde, also kann Er Sünder an sich heran lassen, sie sogar aufnehmen.

Auf die anderen sehen

Und wir? V.7 spricht *genau* davon. Die Adressaten des Briefes mögen sich in ihren Problemen bewähren, wie Jesus.

Wenn Jesus Anfeindungen erduldet, wieso lassen wir uns auf einen Machtkampf ein? Was tragen wir zum Frieden untereinander bei? Wie graben wir der Rechthaberei das Wasser ab?

Außerdem: die schönen Aussagen über das Geschenk des Glaubens gelten auch anderen Christen, nicht nur uns. Was erkennen wir von Jesu Wirken in den Geschwistern?

Auf sich selbst sehen

Aufzusehen auf Jesus hat ein Ziel, nämlich 3b „... damit ihr nicht ermüdet und in euren Seelen ermattet!“ Verlieren wir also nicht den Mut!

Wörtlich „wegschauend von anderem auf Ihn hin“. Eine kraftvolle Bewegung! Es braucht schon Kraft, uns täglich auf Jesus zu konzentrieren. Angewohnheiten und Einstellungen halten uns gefangen. Der berufliche Alltag erfordert unsere Aufmerksamkeit. Was uns privat belastet und beschäftigt zieht uns von Jesus ab. Daher, am wichtigsten ist: Jesus in den Blick zu nehmen!

Abschluss

Aufsehen auf Jesus lohnt sich, weil Jesus so wunderschön ist! Wer Ihn im Blick behält, sieht auch andere und sich selbst angemessen an. Das Abendmahl hilft uns dabei, wegzuschauen von Ablenkungen hin auf Jesus!